

Rosskur für Führungskräfte

Was der Manager beim Umgang mit dem Pferd lernt, nützt ihm nachher im Berufsalltag



Ganz neue Erfahrungen. Das Pferd ist ein neutraler Partner für den Manager. Es weiss nicht, ob es ein hohes oder ein nicht ganz so hohes Tier vor sich hat. Foto Helen Weiss

HELEN WEISS, Scuol-Taraspo

Pferde sind absolut authentisch und integer. Immer häufiger werden sie deshalb in Managementseminaren als sensible Co-Trainer eingesetzt. Der Austausch mit den Tieren ermöglicht den Teilnehmern interessante Erkenntnisse über ihr Verhalten im Arbeitsalltag.

Andreas Hofer streicht seinem Pferd «Poppea» über die Stirn, tätschelt es am Hals und klinkt die Führleine in den Haken am Halfter. Das Tier spitzt die Ohren, als sich Hofer frontal vor es hinstellt. Er legt seine Hände auf die Stirn der Stute und drängt sie sanft rückwärts, bis sie zögerlich einen Schritt nach hinten macht. Die Zuschauerinnen und Zuschauer applaudieren, als Pferd und Führer die Übung erfolgreich absolviert haben. Stolz führt Hofer die Stute zurück, lobt sie und lächelt zufrieden. Auch den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Weiterbildung «Management Outdoor-Seminar im Dialog zwischen Mensch und Pferd» sieht man an, wie entspannt die Arbeit mit den Tieren ist.

Der Arbeitsalltag, der Stress, der Lärm – all das ist meilenweit weg. Hier im Reitstall «San Jon» oberhalb von Scuol, wo über 20 ausgebildete Pferde als Co-Trainer zur Verfügung stehen, tickt die Zeit nach einem anderen Rhythmus. Doch Andreas Hofer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Amedis-UE AG, einer der grössten Gesundheitslogistiker der Schweiz, kam mit seinen

zehn Kadermitarbeiterinnen und -mitarbeitern nicht zum Vergnügen in die Berge. Er nimmt mit seinem Team an einem Seminar der Firma JFD Training teil und prüft bei diversen Übungen mit den Vierbeinern seine Führungsqualitäten.

Damit folgt Hofer einem Trend in der Weiterbildungslandschaft. Managementtrainings mit Pferden – noch vor wenigen Jahren eher als Kuriosität belächelt – sind auf dem Vormarsch. «Die Nachfrage ist vorhanden», freut sich Johann F. Dobler, Geschäftsführer von JFD Training. Dobler, der früher selbst im Kader und Management grosser Unternehmen tätig war, hat bereits Führungskräfte aus zahlreichen Firmen trainiert.

PRAXISTRANSFER. Das zweitägige Seminar setzt sich aus verschiedenen Blöcken zusammen. Im ersten Teil steht die Mensch-Mensch-Begegnung im Vordergrund. Nach dem Motto «Wer nichts sieht, muss sich auf den anderen verlassen können» geht es darum, den Umgang mit unbekannten Situationen zu üben. Ein vom Team bestimmter Führer leitet die Gruppe auf dem «Fuchspfad» über Hindernisse und durch Tunnels. Dabei geht es nicht um Mutproben: Johann F. Dobler und sein Assistent Marco Gelmi stehen den Gruppen bei Bedarf hilfreich zur Seite.

Das Zusammenbringen und Auswerten der Erkenntnisse nach jeder Übung ist laut Johann F. Dobler ein wichtiger Teil des Seminars: «Nur so können die Er-

fahrungen für den Berufsalltag nutzbar gemacht werden.»

Erst am zweiten Tag kommen die Pferde als Co-Trainer zum Einsatz. Ganz bewusst sollen die Teilnehmer vor dem Kontakt mit den Vierbeinern die Mensch-Mensch-Beziehung im Team vertiefen. «Im ersten Teil erhalten sie die Feedbacks auf menschlicher, also sprachlicher Ebene», sagt Dobler. Am zweiten Tag gilt es, mit dem Pferd zu kommunizieren – in nonverbaler Form. «Das Feedback des Pferdes ist anders und ungewohnt», so Dobler.

Es gäbe zwar noch andere Anbieter, die Seminare mit Pferden organisierten. Er wolle jedoch beide Beziehungen, also jene zwischen den Menschen und jene zwischen Mensch und Tier, verdeutlichen. «Denn vor allem in dieser Kombination können die Führungskräfte die unterschiedlichen Kommunikationsformen verstehen lernen und entsprechend davon profitieren.»

Jeder der elf Teilnehmer führt sein Pferd anders: Ob energisch, geduldig, sanft oder tadelnd, alle

meistern ohne Probleme den Parcours. Kooperation anbieten oder verweigern, folgen oder nicht folgen, auf Druck oder Lob reagieren: Die Führungskräfte bekommen von Doblern vierbeinigen Co-Trainern den Spiegel vorgehalten. Die Pferde folgen unabhängig von Rang und Namen jener Person, die sich durch Glaubwürdigkeit, Selbstvertrauen und Zielbewusstsein auszeichnet. «Genau das zählt bei guter Teamarbeit», so Dobler.

KLARE ZIELE. Die Erkenntnisse aus dem Seminar mögen simpel klingen, aber sie hinterlassen bleibenden Eindruck für den Job-Alltag. Jeder hält bei der nachfolgenden Besprechung seine eigenen Parallelen zur Praxis fest. Andreas Hofer zieht eine positive Bilanz: Beim Umgang mit Pferden sei aktive Beteiligung und hundertprozentige Präsenz gefordert. «Offenheit und Unvoreingenommenheit sind für mich wichtige Qualitäten, egal ob man Menschen oder Pferde führt.» Ein anderer Kursteilnehmer sagt, er

wolle künftig noch vermehrt auf sein Gegenüber achten und eingehen.

Inwieweit sich die Erkenntnisse aus dem Mensch-Pferd-Seminar im Arbeitsalltag einsetzen lassen, wird sich erst in Zukunft zeigen. «Wer mit seinem Team eine Weiterbildung besuchen will, muss die Ziele, die damit erreicht werden wollen, klar formulieren und das Erlebte evaluieren», rät Gudela Grote, Arbeits- und Organisationspsychologin an der ETH Zürich.

Was erhoffen sich die Organisatoren und Teilnehmer, welche persönlichen und Team-Qualitäten sollen verbessert werden? Nur so könne man die geeignete, auf die Person oder auf das Team genau zugeschnittene Weiterbildung wählen. Grote: «Trainings mit Tieren klingen zwar aufregend, doch ob diese Ziele nun im Umgang mit Pferden oder mit anderen Aktivitäten erreicht werden, spielt letztendlich eine untergeordnete Rolle.»

> www.jfdtraining.ch
> www.sanjon.ch

Eindeutiges Feedback vom Coach auf vier Pfoten

«**COACH DOGS.**» Nicht nur Pferde, auch Hunde dienen seit Kurzem als Trainer für Führungskräfte. Das Prinzip ist ähnlich: Über das Medium Hund sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, die eigene Wahrnehmung zu verfeinern und ihre Führungskompetenzen weiterzuentwickeln. «Für Hunde haben Gesten und Mimik eine grosse Bedeutung», erklärt Patricia Elfert. Die deutsche Trainerin bietet mit «Coach Dogs» seit knapp einem Jahr Seminare mit Vierbeinern an. Auf eine einfache Formel gebracht, lautet ihr

Motto: Wer es schafft, einem Hund klare Anweisungen zu geben, kann sich dies auch im Berufsleben zunutze machen. «Die Kommunikation unter den Hunden ist unmissverständlich. Das Feedback ist eindeutig und direkt», sagt Elfert. Zudem mache die hohe Lernbereitschaft, eine ausgeprägte Sozialkompetenz sowie die grosse Anpassungsfähigkeit den Hund zum perfekten Lehrmeister für zwischenmenschliche Verhaltensmuster. hew

> www.coach-dogs.com



ein Jahr
Heute: Sabrina Günther

Feier zum Jubiläum

FLIP-FLOPS VERZIEREN. «Das Unternehmen Globus feiert heuer seinen 100. Geburtstag. Aus diesem Anlass waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Globus-Gruppe, also auch von Interio, Office Work sowie vom Herren-Globus, zu einer grossen Feier in Zürich eingeladen. Es kamen etwa 3000 Gäste, von der Verkäuferin über den Verwaltungsrat bis hin zum Logistiker. Die grosse Festhalle war in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt, die dem Thema entsprechend auch kulinarische Köstlichkeiten anboten. Im asiatischen Bereich sorgten zudem Tänzer und Musiker für Unterhaltung. Auf dem «Jahrmarkt» konnte man sich an der Geschicklichkeit der Jongleure und Seiltänzer erfreuen. Daneben gab es auf einer separaten Bühne kleine Konzerte. Das Essen war umwerfend. Neben den asiatischen Spezialitäten durften wir uns an einem mediterranen Buffet bedienen. Zum Schluss gab es eine Tafel mit Kuchen, Cremes und vielem mehr.

Natürlich kommen im Jubiläumsjahr auch die Kunden nicht zu kurz, denn es sind durchs ganze Jahr verschiedene Aktionen geplant. Jetzt habe ich nur noch zwei Wochen Schule und dann bedende ich mein zweites Lehrjahr. Die Zeit vergeht rasend schnell, denn nun mache ich mir bereits Gedanken zu der Lehrabschlussprüfung in einem Jahr. Das zweite Lehrjahr war sehr anspruchsvoll. Doch je mehr ich lerne, umso besser gefällt mir mein Beruf. Deshalb werde ich im letzten Lehrjahr nochmals richtig durchstarten!

Anfang Juni organisierten wir auf der Kinderabteilung erneut einen Event für unsere kleinen Kunden. Die Kinder konnten sich für fünf Franken Flip-Flops kaufen und diese dann verzieren. Wir empfangen an zwei Nachmittagen rund 40 Kinder und es hat wahnsinnig Spass gemacht, mit den Kleinen zu basteln.»

AUFGEZEICHNET VON HEW.

In der Rubrik «ein Jahr» begleiten wir vier junge Menschen auf dem Weg in ihren Beruf. Sabrina Günther (Bild, 21) macht eine Lehre im Detailhandel. Jasper May (22) ist Verbandslehrling im Bereich Dekorationsgestalter, Hannes Baer (21) studiert Sozialpädagogik an der Fachhochschule Nordwestschweiz und Manuel Vogel (25) studiert Jura an der Universität Basel. Am 2. Juli: Jasper May.

Internationale Zusammenarbeit

WEITERBILDUNGSKURSE. Die ETH Zürich bietet im kommenden Herbstsemester erneut ein Weiterbildungsprogramm für die internationale Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Transformationsländern an. Der Zertifikatslehrgang des Nachdiplomstudiums für Entwicklungsländer (Nadel) führt sechs Weiterbildungskurse durch, die sich an Fachkräfte aus diesem Gebiet und damit verwandten Bereichen richten. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen pro Kurs beschränkt.

Das Kursprogramm und weitere Informationen dazu findet man online unter
> www.nadel.ethz.ch/lehre/kurse/HS2007

Günstiger studieren

«**HOME FEE.**» An britischen Universitäten konnten Schweizer Studierende bisher nur studieren, wenn sie mit einem guten finanziellen Hintergrund gesegnet waren. Sie bezahlten sogenannte «overseas»-Studiengebühren von rund 30000 Franken an aufwärts. Ab sofort bezahlen sie nun die gleichen Gebühren wie ihre europäischen Mits Studierenden; dank der bilateralen Abkommen. Bei einer Überarbeitung der Gebührenrichtlinien für Universitäten im United Kingdom wurde laut Auskünften des britischen Bildungsministeriums den Kindern schweizerischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger der Status «Home Fee» zugesprochen. Damit reduzieren sich die Kosten auf 3000 Pfund pro Jahr (rund 7000 Franken). Ausserdem können sich schweizerische Studierende in Grossbritannien für finanzielle Unterstützung durch Darlehen bewerben.

> www.ukcosa.org.uk, > www.baz.ch/go/UK-Stipendien



Privatschulen für Initiative

SCHULVIELFALT UND WAHLFREIHEIT. Die IG Basler Privatschulen hat an ihrer Generalversammlung einstimmig beschlossen, den Verein Elternlobby Schweiz im kommenden Abstimmungskampf für die Baslerbieter Verfassungsinitiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle» zu unterstützen. Die IG bejaht nicht nur die freie Schulwahl der Erziehungsberechtigten, sondern begrüsst das Prinzip der Subventionierung öffentlicher Schulen in privater Trägerschaft. Damit werde anerkannt, dass Privatschulen die Staatsschulen entlasten und eine breite Vielfalt pädagogischer Ansätze und Methoden gewährleisten. Keine volle Zustimmung findet hingegen die geplante Subventionierung gemäss den öffentlichen «Durchschnittskosten». Gewisse Unterrichtssysteme und Lernmethoden kämen an öffentlichen Schulen in nicht staatlicher Trägerschaft nämlich teurer zu stehen und müssten durch zusätzliche Einkünfte finanziert werden können. > www.ig-basler-privatschulen.ch

> **spezial.bildung.** erscheint wieder
am Montag, den 2. Juli